

Dieser Fluß Rhein, dieses Hindernis, das schwierig zu überwinden ist, wird zweitens zu einer abstrakten Demarkationslinie; das „au deçà“ und das „au delà du Rhin“ bezeichnet einen Abschnitt, der von der karthographischen Darstellung ausgehend den Raum schlagwortartig aufteilt und untergliedert, und als Demarkationslinie kann er dann Grenzlinie werden.

Drittens schließlich und zumal ist „Rhein“ dann aber auch Bezeichnung für einen politischen Raum, dessen besondere Bedeutung sich einerseits natürlich aus den vorgenannten Faktoren ergibt, dessen Bedeutung aber darüberhinaus diesen Raum überschreitet und in das Reich hineinreicht, so wie das im 16. Jahrhundert die Königin Maria, die Statthalterin der Niederlande, formuliert hatte: *La vraye force et reputation de la Germanie gist alentour du Rhin pour y estre les quatre Electeurs . . .*<sup>5</sup>. „Rhein“ in diesem komplexen Sinn: als strategische Sperre, als abstrakte Demarkationslinie und vor allem als politischer Raum ist Gegenstand der französischen Rheinpolitik.

Betrachten wir also nun nach diesen Vorüberlegungen den Verlauf und die Charakteristika der französischen Rheinpolitik im Rahmen der französischen europäischen Politik zwischen 1648 und 1756<sup>6</sup>.

Die Ausgangslage 1648 ist ein ganz deutliches Ergebnis der gegen eine habsburgisch-spanische Universalmonarchie gerichteten Politik Richelieus. Für die spanische Europapolitik war eine Beherrschung der Verbindung zwischen Oberitalien und den Niederlanden aus mehreren Gründen von vitaler Bedeutung; vor allem in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts während des niederländischen Aufstandes hatte sich diese Bedeutung gezeigt. Die Richelieu'sche Protektions- und Passagenpolitik<sup>7</sup>, so wie sie in dem Avis vom Januar 1629 bereits definiert worden war<sup>8</sup>, und wie sie auch noch in seinen ersten Instruktionen für einen Friedenskongreß umrissen ist<sup>9</sup>, hatte versucht, diese Nord-Südachse durch Interventions- und Okkupationsmöglichkeiten in der West-Ostrichtung zu unterbrechen, und diese Möglichkeiten auf Dauer zu sichern. Die Protektionspolitik<sup>10</sup> war hier das gegebene Mittel — Kurtrier und Speyer

<sup>5</sup> Schreiben an Karl V. vom 24. September 1551. Zit. bei Gaston Zeller, *La Réunion de Metz à la France (1552—1648)*. I<sup>ère</sup> Partie. L'occupation, Paris 1926, S. 378.

<sup>6</sup> Für die großen Zusammenhänge, die im folgenden dargestellt werden, sei hier ein für allemal verwiesen auf die gängigen Handbücher und die dort zu erschließende Spezialliteratur, in erster Linie Theodor Schieder (Hrsg.), *Handbuch der europäischen Geschichte*. Band 4. Stuttgart 1968, sowie Franz Petri und Georg Droege (Hrsg.), *Rheinische Geschichte*. Band 2. Neuzeit. Düsseldorf (1976). Ausdrücklich hingewiesen sei auch auf die Einführungen, die Georges Livet den von ihm herausgegebenen drei Bänden des *Recueil des Instructions*, XXVIII, *Etats allemands*, vorangestellt hat (I, *L'Electorat de Mayence*, Paris 1962. II, *L'Electorat de Cologne*, Paris 1963. III, *L'Electorat de Trèves*, Paris 1966).

<sup>7</sup> Vgl. hierzu Hermann Weber, *Richelieu et le Rhin*, in: *Revue Historique* CCXXXIX, 1968, S. 265—280.

<sup>8</sup> *Mémoires du Cardinal de Richelieu*. Publiés d'après les manuscrits originaux pour la Société de l'Histoire de France (Série antérieure à 1789) avec le concours de l'Institut de France — Académie Française, IX (1629), Paris 1929. S. 14—71.

<sup>9</sup> Fritz Dickmann und Kriemhild Goronzy (Bearb.), *Die französischen Instruktionen (1636—1643)*. *Acta Pacis Westphalicae*. Serie I. Instruktionen. Band 1. Frankreich, Schweden, Kaiser, Münster 1962, hier Nr. 2 und 3, S. 21—55.

<sup>10</sup> Vgl. hierzu Hermann Weber, *Frankreich usw.*, sowie Wolfgang Hans Stein, *Protection Royale. Eine Untersuchung zu den Protektionsverhältnissen im Elsaß zur Zeit Richelieus. 1622—1643*. (Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte 9), Münster 1978.